

Statementblatt

Prof. Dr. Fuad Brkic, Leiter der Audiologie, HNO Universitätsklinik Tuzla, Bosnien und Herzegowina

Dr. Dr. Faris Brkic, HNO-Facharzt in Ausbildung, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie, AKH Wien

Versorgung in Bosnien und Herzegowina unzureichend

- Bosnien und Herzegowina finanzieren Cochlea-Implantate für Kinder unter 18 Jahre
- Erwachsene müssen die Kosten selbst übernehmen
- Bürokratie verzögert Implantation
- Langjährige Verbindung zu Ausbildungsstandort Österreich

Am Welttag des Hörens machen wir darauf aufmerksam, dass selbst in Europa – in nächster Nähe zu Österreich – die Hörversorgung der Bevölkerung unzureichend ist. Die Versorgung mit Cochlea-Implantaten (CI) ist in Bosnien und Herzegowina im Vergleich zu Österreich entwicklungsbedürftig. Derzeit gibt es zwei Stellen mit zwei getrennten und unabhängigen Gesundheitsministerien. Die eine ist die Eidgenössische Krankenversicherungsanstalt, die andere die Kantonale Krankenversicherungsanstalt. Beide teilen sich die Kosten eines Cochlea-Implantats, sodass dieses zu 100 Prozent vom öffentlichen System finanziert wird – wenn der Patient unter 18 Jahre alt ist.

Für alle versicherten Personen unter 18 sind Operationen und Nachbehandlungen sowie die postoperative Rehabilitation durch die öffentliche Hand versichert. Dies gilt jedoch nur für ein Implantat. Für beidseitig gehörlos geborene Kinder gibt es also keine bilaterale Versorgung auf Kosten des öffentlichen Gesundheitssystems. Hörimplantate für Erwachsene sind keine Leistung des Gesundheitssystems; sie müssen sich ihr Hörimplantat bzw. im Fall beidseitigen Hörverlusts ihre Hörimplantate selbst finanzieren.

Kriterien für die Implantation

Kriterien für das Einsetzen eines Cochlea-Implantats sind Schwerhörigkeit und ein begrenzter Nutzen von Hörgeräten. Der Weg zum Cochlea-Implantat läuft in Bosnien und Herzegowina über den Cochlear-Implant-Council (UKC Tuzla), der aus neun medizinischen Experten mit unterschiedlichen Profilen besteht. Teile dieses Rates sind HNO-Ärzte, Audiologen, Neuropädiater, Genetiker, Sprachrehabilitatoren, Psychologen und Sozialarbeiter. Sie beurteilen, ob ein Patient ein Cochlea-Implantat erhalten kann. Diese Stellungnahme des Rates wird an die Kommission für die

Durchführung von Cochlea-Implantaten bei Kindern (beim Eidgenössischen Institut für Krankenversicherung) weitergeleitet, die der Implantation bzw. der Kostenübernahme zustimmen muss. Erteilt sie diese Zustimmung, wird der Fall an das Kantonale Institut für Krankenversicherung weitergeleitet. Sind beide Stellen einverstanden, kann der Patient das Cochlea-Implantat erhalten.

Mindestens zwölf Monate bis zum Implantat

Dieser Prozess vom Ansuchen um Kostenübernahme bis hin zum Erhalt eines Cochlea-Implantats dauert mindestens zwölf Monate und manchmal länger. So kommt es, dass viele Kinder zu spät implantiert werden: mit drei, vier, manchmal sogar erst mit fünf Jahren. Ein normaler Spracherwerb ist dann so gut wie unmöglich. In Österreich geht es wesentlich schneller: Hier verstreichen normalerweise wenige Wochen oder Monate von der Diagnosestellung bis zur Implantation.

An dieser unangenehmen Situation wird sich in den kommenden Jahren vermutlich nichts oder nicht viel ändern. Der etablierte Finanzierungsprozess besteht seit 15 Jahren. Es ist jedoch zu hoffen, dass in naher Zukunft ernsthaft über die Möglichkeit nachgedacht wird, Cochlea-Implantate für Erwachsene zu finanzieren.

Notwendige Maßnahmen

Was es braucht, ist vor allem bessere Aufklärung der Bevölkerung über chirurgische und nicht-chirurgische Optionen für Hörbeeinträchtigte. Weiters wäre sowohl eine Vereinfachung des Gesundheitssystems von großem Vorteil als auch die Option, Patienten im Ausland zu behandeln, z. B. bei Operationen, die in Bosnien nicht durchgeführt werden können. Eine Alternative wäre eine intensivere Aus- und Weiterbildung der bosnischen Kollegen.

Österreich unterstützt Ausbildung internationaler Chirurgen

Gerade in diesem Bereich spielt Österreich seit rund zwanzig Jahren eine sehr bemerkenswerte Rolle, indem es die Ausbildung junger CI-Chirurgen, Audiologen sowie Sprach- und Hörrehabilitatoren aus Bosnien und Herzegowina unterstützt. Es wurden zahlreiche Workshops, Seminare, Kurse, Kongresse und Symposien organisiert. Dabei geht es nicht nur um offizielle Zusammenarbeit und Hilfe, sondern auch um einen sehr korrekten, menschlichen Umgang mit allen am Cochlea-Implantat-Projekt beteiligten Personen.

Über Prof. Dr. Fuad Brkic

Prof. Brkic ist HNO-Facharzt mit Spezialisierung auf Audiologie. Seine Verbindung zu Österreich reicht bis in die frühen 1990er Jahre zurück und dauert bis heute an. Bis vor drei Jahren war Brkic Leiter der

HNO-Klinik in Tuzla und Koordinator des gesamten Cochlea-Implantat-Projekts des Universitätsklinikums Tuzla. Derzeit ist er Leiter der audiologischen Abteilung der HNO-Klinik in Tuzla, und gemeinsam mit seinem Team aktiv an der Auswahl von Kandidaten für die Implantation von Cochlea-Implantaten beteiligt.

Über Dr. Dr. Faris Brkic

HNO-Facharzt in Ausbildung an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie, AKH Wien. Grundschule und Gymnasium in Tuzla, danach MedUni Wien und HNO-Ausbildung am AKH Wien, mit Forschungsschwerpunkt Mittelohr- und Knochenleitungs-Implantate; des Weiteren Kopf- und Hals-Onkologie mit Fokus auf HPV-positive Tumoren.